

Forschung

Community Supported Agriculture (CSA) in Deutschland

Konzept, Verbreitung und Perspektiven von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgemeinschaften

von Katharina Kraiß und Thomas van Elsen

Katharina Kraiß,
Ermschwerder Str. 56,
37213 Witzzenhausen,
K.Kraiss@web.de.

Dr. Thomas van Elsen,
FiBL Deutschland e.V.,
Nordbahnhofstr. 1a,
D-37213 Witzzenhausen,
Thomas.vanElsen@fibl.org

Seit dem autobiographischen Kinofilm von „Farmer John“ über den Niedergang seines elterlichen Hofes und dessen Wiederauferstehung als Community Supported Agriculture ist „CSA“ in Deutschland in aller Munde. Was steckt hinter dem Konzept der „Gemeinschaftsgestützten Landwirtschaft“, wie ist CSA in

Das CSA-Konzept

Die Grundidee einer CSA ist, dass ein Hof sein Umfeld mit Lebensmitteln versorgt, während das Umfeld dem Hof die nötigen (Finanz-) Mittel bereitstellt, um wirtschaften zu können. Damit übernehmen beide Parteien eine wechselseitige Verantwortung. Im Idealfall ermöglicht das Konzept den Landwirten, von ökonomischen Zwängen befreit, nachhaltig zu wirtschaften. Dazu gehört, einen weitestgehend geschlossenen Wirtschaftskreislauf anzustreben, der über den landwirtschaftlichen Betrieb hinaus die Verbraucher seiner Produkte mit einbezieht. Das CSA-Konzept erlaubt somit Menschen auch als Nicht-Landwirt aktiv Verantwortung für die Produktion gesunder Lebensmittel zu übernehmen. Grundgedanke ist, dass der Mensch als Gemeinschaftswesen von Natur aus kooperativ ist, und dass die Natur innerhalb gesunder Natur- bzw. Betriebskreisläufe genügend Überschüsse produziert, von denen die Menschen leben können. Nach diesem Prinzip wirtschaftende Höfe entstanden unabhängig voneinander seit den 1960er Jahren in verschiedenen Teilen der Welt.

Der Begriff CSA wurde in den 1980er Jahren in den USA

für das beschriebene Konzept geprägt. Die Philosophie, die hinter der Entwicklung dieses Konzepts steht, stammt jedoch aus Europa. Jan VANDERTUIN brachte sein Wissen über diese Ideen aus der Schweiz nach Amerika mit, wo er es auf der CSA Indian Line Farm in Massachusetts umsetzte. Zur gleichen Zeit und unabhängig davon, aber auf den gleichen Gedanken beruhend, entwickelte sich das CSA-Konzept in den USA in einem Kreis um den biologisch-dynamischen Landwirt Trauger GROH (LAIRD 1995) und in Deutschland auf dem Demeter-Betrieb Buschberghof.

Während es kaum deutschsprachige Literatur gibt, ist im englischen Sprachraum das Standardwerk über CSA *Farms of Tomorrow Revisited – Community Supported Farms – Farm Supported Communities* (GROH & McFADDEN 1997) verbreitet, in dem Grundlagen und Beispiele vorgestellt werden.

In Deutschland ist der Begriff Community Supported Agriculture bisher wenig geläufig. Die CSA-Höfe nennen sich hier in der Regel Wirtschafts-, Selbstversorger- oder Versorgergemeinschaft. Die wörtliche Übersetzung „gemeinschaftsunterstützte Landwirtschaft“



Buschberghof

Landwirtschaft als gemeinschaftlich getragene Aufgabe: Demeter-CSA Buschberghof

Deutschland verbreitet und welche Perspektiven gibt es für die Entwicklung von CSA?

Kurz & knapp:

- CSA ist ein Modell der Landwirtschaft, die von einer Gemeinschaft aus „Kunden“ und Landwirten getragen wird.
- Bisher ist es vor allem in den USA verbreitet – in Deutschland gibt es neun, aber das Interesse nimmt zu.
- Der Beitrag gibt einen Überblick über diese Betriebsform.

findet kaum Verwendung. Den unterschiedlichen Bezeichnungen gemeinsam ist das gleiche CSA-Konzept, und es bestehen Bestrebungen, eine einheitliche Bezeichnung zu finden.

Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurde die aktuelle Situation von Community Supported Agriculture in Deutschland untersucht. Untersuchungsgegenstand waren entsprechend der Fragestellung die Art und die Anzahl von CSA-Projekten in Deutschland, die deutschsprachige Literatur zum Thema und die Perspektiven des CSA-Konzeptes in Deutschland. Neben Literaturrecherchen stand die Durchführung und Auswertung von Leitfadeninterviews, die auf verschiedenen CSA-Höfen geführt wurden, im Mittelpunkt (KRAIB 2008). Die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt.

Die Verbreitung von CSA in Deutschland

Die Recherchen in Deutschland ergaben, dass aktuell in Deutschland acht CSA-Höfe existieren und sich eine weitere CSA in Gründung befindet (s. Tabelle). Darüber hinaus wächst das Interesse von Landwirten für das Konzept. Bisher gibt es kaum deutschsprachige Literatur und schriftliche Informationsquellen. Durch die bereitwillige Weitergabe von Erfahrungen der bereits bestehenden CSA-Höfe haben jedoch neu entstehende CSAs mittlerweile eine Basis, auf die sie aufbauen können.

Der Anstoß, das CSA-Konzept umzusetzen, kam bei

einigen der Höfe sowohl von der Seite der Landwirte, als auch auf Anfrage eines interessierten Kundenkreises. Bei dem Kattendorfer Hof und dem Hof Hollergraben kam der Anstoß auf Initiative der Landwirte.

Die Organisation der einzelnen CSA-Höfe ist entsprechend ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen und ihres gesellschaftlichen Umfelds sehr individuell. Ihre Mitgliederzahl schwankt zwischen 300 und sieben Mitgliedern. Es wird von der Annahme ausgegangen, dass im Schnitt 2500 m² Land zur Versorgung einer Person benötigt werden. An die Mitglieder werden in der Regel nur hofeigene Erzeugnisse verteilt. Darunter fallen bei einigen CSA-Höfen auch am Hof weiter verarbeitete Produkte wie Brot und Käse.

Die Mitglieder selbst lassen sich schwer kategorisieren, außer, dass es sich um Menschen handelt, die sich bewusst mit Fragen der Ernährung und dem sozialen Gefüge der Gesellschaft beschäftigen. Unter ihnen gibt



Kattendorfer Hof

es viele junge Familien, die ihren Kindern hochwertige Lebensmittel und Erfahrungen auf dem Bauernhof bieten möchten. Ebenfalls ausschlaggebende Motivationen zur Teilnahme und Umsetzung des CSA-Konzeptes sind Regionalität, Nachhaltigkeit, bewusste Erhaltung der Vielfalt, Bereicherung der Lebensqualität in der Region und kontrollierbare Sicherheit bezüglich der Qualität der Lebensmittel und der Anbauverfahren im Hinblick auf Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze. Die in den Interviews als Motivationen zur Umsetzung des CSA-Konzeptes durch Landwirte und Mitglieder genannten Gegebenheiten

Kattendorferhof, eine Demeter-Wirtschaftsgemeinschaft

Überblick CSA-Höfe in Deutschland

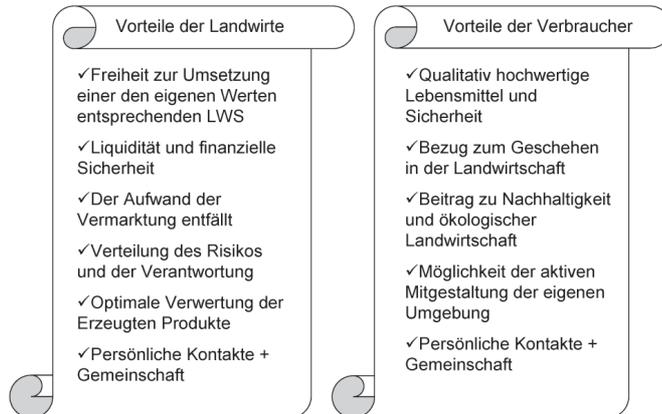
CSA-Höfe	Nächste Stadt	Entfernung	Fläche	Mitglieder*	CSA seit	CSA**	Vollversorgung***
Buschberghof	Hamburg	40 km	101 ha	92 Haushalte	1988	100%	ja
Kattendorfer Hof	Hamburg	40 km	154 ha	70 Haushalte	1998	50%	ja
Gärtnerhof Entrup	Münster	12 km	26 ha	36 Mitglieder	1999	3%	Schafprodukte
Schmitthof	Kaiserslautern	30 km	35 ha	65 Haushalte	2003	100%	ja
LandGut Lübnitz	Brandenburg	50 km	16 ha	35 Mitglieder	2004	75%	keine Milch
Junge GbR/Löwengarten	Berlin	90 km	5 ha	85 Mitglieder	2006	100%	Gemüse
Hof Hollergraben	Lübeck	45 km	12 ha	7 Mitglieder	2007	20%	Vegan
Gastwerke in Gründung	Kassel	15 km	20 ha	bis 200 Haushalte	2008	100%	ja
Karlshof	Berlin	90 km	6 (50) ha	80 Personen	2006	100%	Kartoffel, Getreide

* Haushalt: 3-4 Personen;

** Prozentualer Anteil der über die CSA abgesetzten Produkte. Der Rest wird konventionell vermarktet.

*** Vollversorgung (ohne Salz, Öl, Luxusprodukte) beinhaltet: Getreide, Gemüse, Fleisch, Milchprodukte

Abb. 1: Motive und Vorteile von CSA für Landwirte und Verbraucher (LWS = Landwirtschaft)



und Zusammenhänge finden sich in der Literatur bestätigt. Ein Überblick über die Motive und Vorteile von Landwirten und Verbrauchern, CSA umzusetzen, ist in Abbildung 1 zu sehen.

Auch der Umfang, in welchem die Mitglieder in die praktische Arbeit mit einbezogen werden, schwankt sehr stark. Während in manchen Versorgergemeinschaften im Sommer monatliche Arbeitseinsätze stattfinden und es feste Helfer gibt, be-

Übers Jahr verteilt gibt es in der Regel ein bis zwei gemeinsame Feste und Aktionen. Versammlungen, bei denen Finanzielles, das Geschehen auf dem Hof, Wünsche der Mitglieder und die Weiterentwicklung der CSA besprochen werden, finden im monatlichen, halb- und ganzjährigen Rhythmus und nach Bedarf statt.

Auf allen CSA-Höfen treffen die Landwirte die landwirtschaftlichen Entscheidungen und berechnen den benötigten Etat. Dieser und gegebenenfalls die Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge werden den Mitgliedern in den Versammlungen vorgestellt und mit ihnen besprochen. Ihre Zustimmung und Zufriedenheit sind Voraussetzung, dass das Konzept funktioniert. Weitere Entscheidungen bezüglich der CSA, die teilweise von einer kleinen Gruppe Interessierter zuvor bearbeitet und vorgestellt worden sind, werden gemeinsam getroffen.

Die Befragungen zeigen, dass für die Landwirte die Gemeinschaft eine große Bedeutung hat. Inwieweit das Empfinden der Mitglieder, eine Gemeinschaft darzustellen, entsteht und wächst,

hängt sehr stark von dem Interesse und dem Engagement der Mitglieder sowie der Landwirte ab. Hierfür sind oft einzelne engagierte Personen ausschlaggebend, die motivieren und für das nötige Bewusstsein sorgen.

Die stärkere Verbreitung von CSA im Ausland wird auf die unterschiedliche Mentalität, die unterschiedliche Verwendung des Begriffes CSA und auf in Deutschland bereits vorhandene alternative Vermarktungsmodelle wie die Abokiste, zurückgeführt. In den USA z. B. werden bereits über 2500 CSAs betrieben (STRÄNZ 2007). Andere Länder sind Deutschland durch Interessensverbände sowie nationale und internationale Netzwerke, die die Umsetzung des CSA-Konzepts fördern und vorantreiben, voraus. Beispiele hierfür sind die Soil Association im Rahmen von *Cultivating Communities* in England und Alliance PEC in Frankreich. Urgenci ist ein internationales Netzwerk, das zum Ziel hat, auf Lokalität und Solidarität



Kunden werden zu Kollegen – das Modell der partnerschaftlichen Abokiste ist in den USA erfolgreich und wurde durch Farmer John in Europa bekannter

teiligen sich die Mitglieder andere CSA-Höfe nur sporadisch an der Arbeit. Zum Teil würde Mithilfe in größerem Umfang sogar schwierig zu koordinieren sein.

Quellen

- KRAIB, K. (2008): Community supported agriculture (CSA) in Deutschland. – Bachelorarbeit, Universität Kassel, FB Ökol. Agrarwissenschaften (Witzenhausen), 100 S.
- LAIRD, T.J. (1995): Community Supported Agriculture: A Study of an Emerging Agricultural Alternative. In Partial Fulfillment of the Requirements for the Degree of Master of Science Specializing in Natural Resource Planning. The Faculty of the Graduate College of The University of Vermont, 128 S.
- STRÄNZ, W. (23.6.2007); CSA Mitglied und Schatzmeister des Buschberghofes: Podiumsdiskussion Thema CSA in Witzenhausen (Mündliche Mitteilungen)
- GROH, T., MCFADDEN, S. (1997): Farms of Tomorrow – Community supported Farms – Farm supported Community. Bio-Dynamic Farming and Gardening Association. Kimberton, 294 S.

basierende Partnerschaften zwischen Konsumenten und Produzenten weltweit zu verbinden.

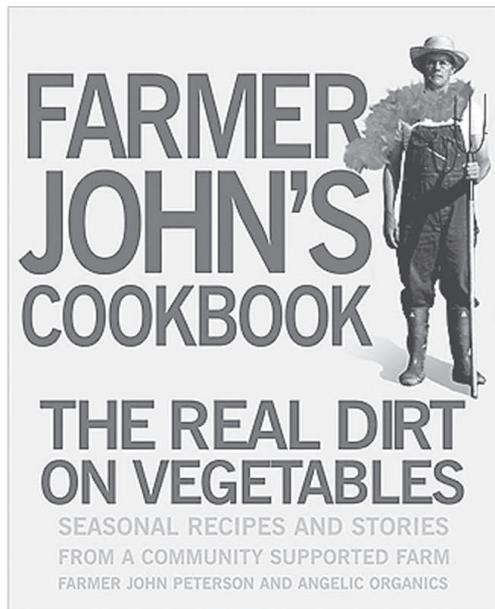
Perspektiven des CSA-Konzepts

Neben der Konventionalisierung des Ökologischen Landbaus, die mit einer zunehmenden Verunsicherung der Verbraucher einhergeht, der zunehmenden Bedeutung der Regionalität und dem Aspekt der Versorgungssicherheit hat das CSA-Konzept viele weitere Anknüpfung- und Ausbaumöglichkeiten, die für eine Ausbreitung des Konzepts sprechen. So sind die Einbeziehung des weiterverarbeitenden Gewerbes, des Handels oder größerer Abnehmer wie Kantinen ebenso wie der Schritt über die Region hinaus oder Zusammenarbeit mehrerer kleiner Betriebe denkbar. Die Verknüpfung von Tauschringen und Lebensmittelkooperativen mit dem CSA-Konzept stellen eine weitere Möglichkeit dar.

Das CSA-Konzept bietet darüber hinaus Lösungsmöglichkeiten für bestehende soziale und landwirtschaftliche Probleme, z. B. im Zusammenhang mit der Hofnachfolge oder bei der Finanzierung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Durch die Abkoppelung des Beitrages von den Produkten kann ein sozialer Ausgleich geschaffen werden, der es Menschen mit geringem Budget erlaubt, teilzunehmen und ggf. Mithilfe als Gegenleistung einzubringen. Das CSA-Konzept stellt für kleine Höfe eine Chance dar, ihre Existenz zu sichern, und ermöglicht landwirtschaftlichen Betrieben die Unabhängigkeit von Subventionen. Hofneugründer können sich auf diese Weise in der Umgebung etablieren. Nicht zuletzt stellt das CSA-Konzept eine Chance zur Verwirklichung ideeller Ziele dar. Die verschiedenen Aspekte der Zukunftsperspektiven des CSA-Konzepts, die in den Interviews genannt wurden, sind in Abbildung 2 zusammengefasst.



Abb. 2: Zukunftsperspektiven des CSA-Konzepts



Macht CSA's bekannt: der biodynamische Bauer und Künstler John Peterson

Die zukünftige Ausbreitung von CSA in Deutschland hängt davon ab, in welchem Umfang es gelingt, die Ideen und Ziele zu vermitteln, auf denen das CSA-Konzept beruht. Durch unterstützende Öffentlichkeitsarbeit kann die Akzeptanz und die Bereitschaft zur Umsetzung und Teilnahme gefördert werden. Weiterhin können durch Information öffentliche Fördergelder verfügbar werden, indem z. B. entsprechende Personen, wie in der Programmplanung des ELER (EU-Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes), erreicht werden. Insgesamt erscheinen die Voraussetzungen für eine weitere Ausbreitung von Community Supported Agriculture in Deutschland günstig. Wie stark die Zahl der konkret umgesetzten Projekte steigen wird, hängt jedoch von der aktiven Förderung z.B. durch „Leader+“ und von Vernetzungsmöglichkeiten der bisherigen und zukünftigen Akteure ab. ■